

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Shakespeare's Wintermärchen

Shakespeare, William

Frankfurt am Main, 1881

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-86324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86324)

Die Ursach' ihres Todes, uns zur Schmach
für alle Zeiten: Einmal Tags besuch' ich
Die Gruft, die sie verschließt; und Thränen, dort vergossen,
Sind dann mein einz'ges Labjal: Und so lange
Natur ertragen kann die heil'ge Feier,
Gelob' ich täglich sie zu halten. Komm,
Und führe mich zu diesen bitteren Schmerzen.

(Alle ab.)

Dritte Scene.

Böhmen, eine wüste Gegend am Meer.

(Antigonus tritt auf mit dem Kinde und ein Matrose.)

Antigonus.

Bist du gewiß, daß unser Schiff gelandet
An Böhmens Wüstenei'n?

Matrose.

Ja, Herr: doch fürcht' ich
Zur schlimmen Stunde; düster wird die Luft,
Und droht mit bald'gem Sturm. Auf mein Gewissen,
Der Himmel zürnt auf das, was wir hier thun,
Und blickt uns drohend an.

Antigonus.

Gescheh' sein heil'ger Wille! — Geh' an Bord;
Sieh nach dem Schiff; nicht lange soll es währen,
So bin ich dort.

Matrose.

Eilt, was Ihr könnt; und geht nicht
Zu weit in's Land: gewiß kommt bald ein Wetter;
Auch ist die Gegend hier herum verrufen,
Der wilden Thiere wegen.

Antigonus.

Geh du fort:

Ich folge gleich.

Matrose.

Ich bin von Herzen froh,
Daß dies nicht mein Geschäft.

(Er geht ab.)

Antigonus.

Komm, armes Kind: —

Ich hörte wohl, doch glaubt' ich's nicht, die Geister
Verstorbner gingen um: wenn's wahr, erschien mir
Heut' Nacht wohl deine Mutter; denn kein Traum
Gleicht so dem Wachen. Zu mir kommt ein Wesen,
Das Haupt bald rechts, bald links hinab gesenkt:
Nie sah ich ein Gefäß, so voll von Gram,
Und lieblich doch: in glänzend weißen Kleidern,
Wie Reinheit selbst, trat sie in die Kajüte
Worin ich schlief: Drei Mal sich vor mir neigend,
Wie um zu sprechen, seufzt sie tief, da wurden
Zwei Quellen ihre Augen: als erschöpft
Der inn'ge Schmerz, sich', da vernehm' ich dies:
Mein Freund Antigonus,
Da dich das Schicksal, gegen bessern Willen,
Erwählt hat, daß durch dich mein armes Kind,
So wie du schwurst, hinaus geworfen werde, —
Einsamer Stellen giebt's in Böhmen viel,
Dort lag', und laß es weinend; und da jeder
Das Kind verloren gibt für immer, nenne
Sie Perdita; für diese Grausamkeit,
Die dir mein Gatte auftrug, siehst du nie
Dein Weib Paulina wieder. — So, mit Wimmern
Zerschmolz in Luft sie. Das Entsetzen wich,
Ich fand mich langsam wieder, dachte wirklich
Sei Alles, und nicht Schlaf; Tand sind die Träume:
Doch für dies eine Mal, ja, abergläubig
Thu' ich was dieser mir befahl. Ich glaube
Den Tod erlitt Hermione; und daß
Apoll gebent, weil wirklich dies ein Sprößling
Polygenes', daß ich hieher ihn lege,
Zum Leben oder Tod, auf diesen Boden
Des wahren Vaters. — Kindchen, geh' dir's gut!

(Er legt das Kind hin.)

Hier lieg', und hier dein Name: hier auch dies;

(Er legt ein Paket hin.)

Das, will's das Glück, dich wohl mag auferziehen,
Und dein verbleiben. — Der Sturm beginnt: — Du Uermstes,
So ausgefetzt für deiner Mutter Sünde,
Dem Tod und jedem Leid! — Ich kann nicht weinen,
Doch blutet mir das Herz: wie schlimm, daß mich
Ein Eid hiezu verdammt hat. — Fahre wohl!
Der Tag wird trüb' und trüber; du kriegst wohl
Ein rauhes Wiegenlied: Ich sah noch nie
Die Luft so schwarz am Tag'. Welch wild Geschrei?
Wär' ich am Bord! — Das Thier, ha, das sie jagen!
Weh mir, ich bin verloren!

(Er entflieht, von einem Bären verfolgt.)

(Ein alter Schäfer tritt auf.)

Der alte Schäfer. Ich wollte, es gäbe gar kein Alter zwischen zehn und dreiundzwanzig; oder die jungen Leute verschlafen die ganze Zeit: denn dazwischen ist nichts als den Dirnen Kinder schaffen, die Alten ärgern, stehlen, balgen. — Hört nur! — Wer anders als solche Brauselöpfe zwischen neunzehn und zweiundzwanzig würden wohl in dem Wetter jagen? Sie haben mir zwei von meinen besten Schafen weg geschweicht; und ich fürchte, die wird der Wolf eher wieder finden als der Herr: sind sie irgendwo, so ist es nach der Küste hin, wo sie den Ephen abweiden. Gutes Glück, so es dein Wille ist — aber was haben wir hier? (Er findet das Kind.) Gott sei uns gnädig, ein Kind, ein sehr hübsches Kind! Ob es wohl ein Bube oder ein Mädcl ist? Ein hübsches, ein sehr hübsches Ding: Gewiß, so ein heimlich Stück: wenn ich auch kein Studierter bin, so kann ich doch so ein Kammerjungferstückchen heraus lesen. Das ist so eine Treppenarbeit, so eine Schrankarbeit, so hinter der Thür gearbeitet: sie waren wärmer, die dies zeugten, als das arme Ding hier ist. Ich will es aus Mitleid aufnehmen: doch will ich warten, bis mein Sohn kommt; er schrie noch eben dort. Holla hoh!

(Der junge Schäfer kommt.)

Der junge Schäfer. Holla hoh!

Der alte Schäfer. Was, bist so nah? Wenn du was sehen willst, wovon man noch reden wird, wenn du todt und verfault bist, komm hieher. Was fehlt dir, Bengel?

Der junge Schäfer. Ich habe zwei solche Gesichte gesehen, zur See und zu Lande; — aber ich kann nicht sagen See, denn es ist nur Himmel; und man kann dazwischen keine Nadelspiße stecken.

Der alte Schäfer. Nun, Junge, was ist es denn?

Der junge Schäfer. Ich wollte, Ihr könntet sehen, wie es schäumt, wie es wüthet, wie es das Ufer herauf kommt! aber das ist noch nicht das Rechte: O, das höchst klägliche Geschrei der armen Seelen! bald sie zu sehen, bald nicht zu sehen: nun das Schiff mit seinem Hauptmast den Mond anbohren; und gleich jezt verschlungen von Gischt und Schaum, als wenn man einen Stöpsel in einen Orzhoft würfe. Und dann die Landgeschichte: — Zu sehn, wie ihm der Bär das Schulterblatt ausriß; wie er zu mir um Hilfe schrie, und sagte, er heiße Antigonus, ein Edelmann: — Aber mit dem Schiff zu Ende zu kommen: — zu sehen, wie die See es einschluckte: — aber erst, wie die armen Seelen brüllten, und die See sie verhöhnte; — und wie der arme Herr brüllte, und der Bär ihn verhöhnte, und sie beide lauter brüllten als See und Sturm.

Der alte Schäfer. Um Gottes Willen, wann war das, Junge?

Der junge Schäfer. Jezt, jezt; ich habe nicht mit den Augen geblinkt, seit ich diese Gesichte sah: die Menschen sind noch nicht kalt unter dem Wasser, noch der Bär halb satt von dem Herrn: er ist noch dabei.

Der alte Schäfer. Ich wollte, ich wäre da gewesen, um dem alten Mann zu helfen!

Der junge Schäfer. Ich wollte, Ihr wäret neben dem Schiff gewesen, um da zu helfen; da hätte Euer Mitleid keinen Grund und Boden gefunden.

Der alte Schäfer. Schlimme Geschichten! schlimme Geschichten! aber sieh hier, Junge. Nun sperr die Augen auf; du kommst wo's zum Tode geht, ich, wo was Neugebornes ist. Hier ist ein anderes Gesicht für dich; sieh doch, ein Taufkleid wie für eines Edelmann's Kind! Schau her; nimm auf, nimm auf, Junge; bind' es auf. So,



Leop. Bode, gemalt.

F. Weisbrod, phot.

Schäfer finden die in Böhmen, dem Reiche des Polygenes, ausgesetzte Königstochter Perdita.
(Dritter Aufzug, dritte Scene.)

laß sehn; es wurde mir prophezeit, ich sollte reich werden durch die Feen: Das ist ein Wechsellind: — bind' es auf: Was ist darin, Junge?

Der junge Schäfer. Ihr seid ein gemachter alter Mann: wenn die Sünden Eurer Jugend Euch vergeben sind, so werdet Ihr gute Tage haben. Gold! lauter Gold!

Der alte Schäfer. Das ist Feengold, Junge, und das wird sich zeigen: fort damit, halt' es fest; nach Hause, nach Hause, auf dem nächsten Weg. Wir sind glücklich, Junge; und um es immer zu bleiben, ist nichts nöthig als Verschwiegenheit. — Komm, guter Junge, den nächsten Weg zu Hause.

Der junge Schäfer. Geht Ihr mit Eurem Hund den nächsten Weg; ich will nachsehen, ob der Bär von dem Herren weg gegangen ist, und wie viel er gefressen hat: sie sind nur schlimm, wenn sie hungrig sind; wenn noch etwas von ihm übrig ist, so will ich's begraben.

Der alte Schäfer. Das ist eine gute That: Wenn du an dem, was von ihm übrig geblieben ist, unterscheiden kannst, was er ist, so hole mich, es auch zu sehn.

Der junge Schäfer. Schon gut, das will ich; und Ihr sollt helfen, ihn unter die Erde zu bringen.

Der alte Schäfer. Das ist ein Glückstag, Junge; an dem wollen wir auch Gutes thun.

(Sie gehen ab.)

